

Schaffhausen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **5 (1858)**

Heft 41

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-252447>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es ist schon wahr, daß alle Leute weder Zeit, noch Mittel haben, sich ganz der Pflege ihrer Kleinen zu widmen, aber soviel kann eine Mutter immer — von Zeit zu Zeit beaufsichtigen. Gesundheit, gerade Glieder, sind dieser Beaufsichtigung wohl werth. Ebenso sehr werden Kinder vernachlässigt, wenn sie einmal zum Schulbesuche reif sind. Können sie gehen, so ist's gut, aber weder Vater noch Mutter, Lehrer oder wer immer kummert sich darum, daß sie aufrecht gehen, daß sie nicht die Füße übereinander setzen, kurz, eine menschliche Gangart annehmen. Wenn es mit den Füßen schlecht steht, so ist's mit dem Mund noch viel ärger!

Welche Worte und Flüche fließen nicht mit Fuhrmannskraft aus dem Munde manches ungezogenen Knaben? Welche Ausdrücke werden da für Mund, Hand, Kopf gebraucht? Welche Namen den Gespielen ertheilt? Es sind dieß kleine Punkte, aber diese werden mit der Jugend groß, und sind sie ausgewachsen, so werden sie oft mit Recht Tölpel oder Grobian geheißten. — Wer einen Beruf zum Erziehen oder Belehren hat, wird auch die Pflicht haben, gegen obige Mängel einzuschreiten, und wenn dieß geschieht, so ist der Zweck dieser Zeilen erreicht.

— Die Schulgenossenschaft von Straubenzell hat letzten Sonntag neuerdings auf sehr rühmliche Weise ihre rege Theilnahme für Hebung der Jugenderziehung an den Tag gelegt. Auf Antrag des Schulrathes wurde nämlich beinahe einstimmig der Beschluß gefaßt, sämmtliche Lehrergehälter je um 100 Fr. zu erhöhen; die Arbeitslehrerin wurde gleichfalls angemessen bedacht. Diese Schlußnahme ist um so lobenswerther, als neben diesen Erhöhungen alljährlich noch beträchtliche Passiven für Schulzwecke durch Steuern zu decken sind. Es muß eher im Interesse der Erziehung liegen, man suche tüchtige Lehrkräfte, wenn auch etwelche pekuniäre Opfer erforderlich sind, durch sorgenfreiere Existenz der Lehrstände zu erhalten, als dem Lehrer durch karge Löhnung jede Lust und Freude für Schule und Unterricht zu schwächen, ihn veranlassen, Nebenverdienste oder anderwärts lukrativere Auskommen aufzusuchen und die Lücke des bessern Lehrpersonals zu vergrößern. Möchte dieß edle Beispiel der Schulgenossenschaft von Straubenzell würdige Nachahmung finden.

— Die Genossengemeinde der Stadt St. Gallen hat einen Antrag des Verwaltungsrathes, zur Erleichterung der Schulbausteuerlast statt der Kapitalaushändigung eines unverzinslichen Anleihe von 50,000 Fr. der Schulkasse für die Dauer von längstens zehn Jahren jährlich den Zins dieser Summe vom Seckelamte zu 4¹/₄ Prozent direkt aushändigen zu lassen, angenommen.

Schaffhausen. Vor kaum 10 Jahren hat die Stadt Schaffhausen für die Knabenschule ein stattliches Gebäude mit einer Schullehrerwohnung

erbauen lassen; wenige Jahre später mußte der Lehrer, um für die Schule selbst mehr Raum zu gewinnen, das Haus räumen, und zur Stunde ist dasselbe zur Aufnahme der schulpflichtigen Knaben viel zu klein. Es wird nicht lange mehr anstehen, bis man zu einer Neubaute oder zur Vergrößerung des bestehenden Gebäudes sich wird entschließen müssen. — Ueberhaupt sind in Folge der allmäligen Zunahme der Bevölkerung unserer Vaterstadt alle städtischen Schulen mit Schülern so überfüllt, daß über kurz oder lang eine Vermehrung der Schullokale und die Anstellung von Hilfslehrern eintreten muß.

Wallis. Wir haben vom Bestehen des Pensionats Spiritus sanctus Kenntniß gegeben und fügen nun auch folgende Notiz bei: Das neue Pensionat, welches unter dem Vorsitz des Jesuitenpaters Allet, Bruder des Staatsrathspräsidenten, steht, wird am 10. Oktober eröffnet, und läßt zu diesem Zwecke einen Prospektus in 17 Paragraphen circuliren. Wir heben daraus hervor 1, 2, 3 des Inhalts: „Das Erziehungshaus Spiritus sanctus in Brig macht es zur Aufgabe, Jünglingen eine Erziehung nach katholischen Grundsätzen und eine umfassende intellektuelle Bildung zu geben. — Mit der Erziehung befaßt sich ein Verein von Priestern. — Die Aufsicht über die Zöglinge führen Priester, die sie bei den Studien überwachen, ihnen nachhelfen, bei den Erholungen und Spaziergängen sie begleiten.“ — Der § 7 sagt: „Briefe kommen den Zöglingen nur durch die Hände der obern zu; § 8: „Zu Besuchen der Zöglinge werden nur Eltern und Vormünder zugelassen.“ Das monatliche Kost- und Lehrgeld beträgt nur 30 Fr. Man hofft, die eidg. Behörde werde nun diesem „Verein von Priestern“ etwas näher nachspüren, und sich bald überzeugen, daß sämtliche Mitglieder dem neuen Jesuitenorden angehören und die ganze Anstalt ein Unternehmen der Jesuiten und der Propaganda sei.

Preisrathsfällung vom September.

Ueber das in Nr. 38 gegebene Preisrathsfel sind 4 richtige Lösungen eingekommen in dem doppelstimmigen Worte: „verschieden“ (ungleich und gestorben). Die 3 ausgelegten Preise fielen an

- 1) Herrn Joh. Betschen, Lehrer in Burgdorf;
- 2) „ J. C. Ruckstuhl, Lehrer in Oberwinterthur;
- 3) „ J. Baur, Gymnasiallehrer in Biel.

Infolge eines für diese Lösung von Hrn. B. in B. zur Verfügung gestellten Preises könnte auch der

- 4) Herr J. Marti, Lehrer in Bubendorf

bedacht werden; und ging somit dieses Mal Niemand leer aus.